

Vogl, Johann Nepomuk, geboren zu Wien am 2. Februar 1802, lebte als Beamter der niederösterreichischen Landstände. Er starb am 17. November 1866 zu Wien. Leichtes, muntres Lyriker, hat sich Vogl besonders in den 1835 erschienenen Balladen und Romanzen als gewandter Dichter gezeigt. Ueberhaupt hat er neben Seidl in österreichischer Mundart fast nur Treffliches gegeben.

Vosß, Johann Heinrich, geboren den 20. Februar 1751 zu Sommerstorf im Mecklenburgischen, studierte gemeinschaftlich mit Hölty, den beiden Stolberg, Bürger u. (Hainbund) zu Göttingen, wurde dann Rektor zu Otterndorf und später in Cutin. Er starb als badischer Hofrat am 29. März 1826 zu Heidelberg. — In der *Iphylle*, in welcher er die rein menschliche Natur in ihrer Wahrheit und Einfachheit darzustellen sich bestrebt, war er am größten; das Vorzüglichste in dieser Gattung ist das kleinere Gedicht „der siebzigste Geburtstag“, welches gleich einem vollendeten niederländischen Gemälde den Leser entzückt. In dem größern Gedicht „Luise“ widmet der Dichter dem Nebensächlichen eine sehr große Aufmerksamkeit, weil es seinem Vorfatze nach eine „epische *Iphylle*“ sein sollte. Auch als Lyriker verdient er mit Auszeichnung genannt zu werden, obwohl man hier zuweilen, noch mehr als in der *Iphylle*, Anmut und Innigkeit der Empfindung vermisst. Als Uebersetzer war Vosß sehr thätig und sein Verdienst als solcher unterliegt keinem Zweifel; doch haben die früheren Arbeiten, die neben der Worttreue auch die Schönheiten des Originals wiedergeben, einen ungleich höheren Wert als die späteren, in welchen er öfters die Natürlichkeit und Schönheit des Originals durch zu große Worttreue verflümmert hat.

Wackernagel, Wilhelm, geboren am 23. April 1806 zu Berlin; dort studierte er auch und zwar vorzugsweise altdeutsche Philologie, war seit 1833 Professor an der Universität Basel, woselbst er am 21. December 1869 starb. — Durch Schönheit der Form und Schwung der Phantasie gleich ausgezeichnet.

Waldau s. Hauenschild.

Waldis, Burkard; s. S. 69.

Walthert von der Vogelweide; s. Seite 46.

Weber, Veit; s. S. 61.

Weckherlin, Georg Rudolf; s. Seite 74.

Weise, Carl, geboren am 19. November 1813 zu Halle a. d. S., lebt seit 1848 als Drechslermeister zu Freienwalde a. d. O. und ist ein „Volksdichter von unzweifelhafter Begabung.“

Weiß, Christian Felix, geboren am 28. Januar 1726 zu Annaberg, wo sein Vater Rektor der Stadtschule war, besuchte das Gymnasium zu Altenburg, studierte 1746 in Leipzig, wurde dort mit Klopstock, Cramer und Lessing bekannt, erhielt 1750 eine Hofmeisterstelle beim Grafen Geiersberg, und ging 1760 mit seinem Jünglinge nach Paris. Nach Leipzig zurückgekehrt, war er vielfach schriftstellerisch thätig, ließ u. a. seine *Amazonenlieder* drucken, die großen Beifall fanden, wurde 1762 Kreisfeuerneinnehmer und starb den 16. December 1804 in Leipzig. Sein Kinderfreund wurde in mehr als 100,000 Exemplaren verbreitet.

Weitbrecht, Karl, geboren am 8. December 1847 zu Neuhengstett bei Calw, bezog 1865 das Lübinger Stift, wurde dann an verschiedenen Orten Pfarrvikar, zuletzt in Heslach, einer Vorstadt von Stuttgart. Im Jahre 1874 folgte er einem Rufe in das Diakonat zu Schwaigern bei Heilbronn. Er ist der Herausgeber des Deutschen Familienblattes.